

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 3, Folge 4

BRAUNE HETZE AUF ARABISCH. NS-RADIOPROPAGANDA UND DER JUDENHASS IM NAHEN OSTEN.

Almut Finck im Gespräch mit Matthias Küntzel

Unterrichtsmaterial entwickelt von Wolfgang Geiger



Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1:

Stellen Sie die Rolle Amin al-Husseinis im britischen Palästina dar (D1, Q2, D2).

Aus einer einflussreichen Familie stammend, bekämpfte Amin al-Husseini von Anfang an die jüdische Einwanderung unter dem britischen Mandat und wurde für die Beteiligung an antijüdischen Gewalttaten 1921 inhaftiert. Die Mandatsverwaltung suchte dennoch ein gutes Verhältnis zur arabisch-muslimischen Bevölkerung, hob seine Strafe auf und ernann-

te ihn zum Mufti von Jerusalem. Dadurch wurde er zu einer Autorität und konnte diese Stellung auch in seinem Sinne politisch ausbauen (Arab Higher Committee).

Als die Mandatsverwaltung 1937 einen ersten Teilungsplan für die Schaffung eines jüdischen Staates vorlegte, konnte er die Ablehnung von arabischer Seite verhindern – mit Gewalttaten und -androhung auch in den eigenen Reihen (Attentatsversuch auf den christlichen Führer Nashashibi, faktisch die Nr. 1 des Committee).

Der Mufti war damals schon im Exil aufgrund des von ihm angezettelten Aufstands (seit 1936).

Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen dem Mufti und dem nationalsozialistischen Deutschland bis 1937 (D1, D2). Erklären Sie dabei die jeweilige Interessenlage im politischen Kontext.

Nach der Machtübernahme durch Hitler sah der Mufti eine Chance, von Deutschland Unterstützung für seine antizionistische Politik zu bekommen. Seinen Wunsch nach einem Boykott jüdischer Waren trug er dem deutschen Generalkonsul am Tag vor dem 1.4.1933, dem Tag des „Judenboykotts“, vor (Zufall?). Seine Versuche fast schon der Anbiederung an Hitler (Gründung einer arabischen nationalsozialistischen Partei) blieben jedoch die ganzen Jahre erfolglos, da Hitler keinen politischen Konflikt mit Großbritannien wollte und die jüdische Auswanderung förderte, die der Mufti verhindern wollte.

Beurteilen Sie den Teilungsplan der Peel Kommission für alle Beteiligten (Britische Mandatsverwaltung, Juden und Araber in Palästina, Deutsche Regierung / Hitler) (D2, Q3).

Berücksichtigen Sie dabei die beiden Zitate aus dem Interview:

„Ja, das war der Versuch, die Araber zu manipulieren im nationalsozialistischen Sinn, damit sie ebenfalls gegen die Juden kämpfen [...] – damals ging es vor allen Dingen um das Projekt eines kleinen jüdischen Staates in Palästina – damit die Araber mithelfen, diesen kleinen jüdischen Staat, eine sogenannte Zwei-Staaten-Lösung von 1937, zu verhindern.“

„Man wollte unbedingt verhindern, dass Juden in diesem Teil der Welt einen eigenen Staat errichten können. Das heißt, man hat den Antizionismus antisemitisch unterlegt und entsprechend gegen den jüdischen Staat

gekämpft, gegen die Versuche, den zu entwickeln, aufzubauen. Ab 1937 begann [...] dieser Kampf der Nazis gegen einen möglichen jüdischen Staat ...“

Mitten im Aufstand von 1937 suchte die britische Mandatsverwaltung offenbar nach einer Lösung des Konflikts, um den Frieden durch Aufteilung herzustellen. Für die jüdische Seite war es eine Chance auf einen eigenen Staat, wenn auch territorial sehr eingeschränkt, das entsprach aber der damaligen Lage vor dem Zweiten Weltkrieg. Dass der Mufti bzw. die muslimische Führung Sympathien bei den Arabern, v.a. den christlichen, für den Plan mit Gewalt unterdrückte, zeigt die Uneinigkeit auf der arabischen Seite und die terroristische Macht des Mufti – sogar aus dem Exil heraus. Dass er zu seiner antijüdischen Haltung hierzu von den Deutschen „manipuliert“ wurde, ist angesichts des bislang Geschehenen nicht nachvollziehbar. Die Deutschen wollten sehr wohl auch einen jüdischen Staat verhindern, förderten damals aber immer noch die jüdische Auswanderung nach Palästina, was der Mufti die ganze Zeit verhindern wollte.

Weiterführende Anregungen:

- Informieren Sie sich über das Massaker von Hebron 1929 und beurteilen Sie dessen Bedeutung.
- Informieren Sie sich eingehender über den „Arabischen Aufstand“ 1936–39 und beurteilen Sie dessen Bedeutung.

Beide stellten einschneidende Zäsuren in der Geschichte Mandats-Palästinas dar. Das Massaker 1929 war ein großer Schritt zur Gewalt seitens der militanten Araber, der die Juden zu einer entsprechenden Vorbereitung auf die Zukunft zwang. Der „Arabischer Aufstand“ verfestigte das Prinzip der Gewalt nach außen – Mandatsverwaltung, Zionisten – und innen (siehe oben).

Schritt 2:

Stellen Sie den Kern der politischen Propaganda des Muftis dar. Analysieren Sie darin, auch durch Vermutungen, was der originäre Anteil des Muftis aus seiner Interessenlage heraus ist und was als eine Übernahme der nationalsozialistischen Perspektive gelten kann (Q4, Q8, Q9).

Im Mittelpunkt steht die Hoffnung auf einen deutschen Sieg gegen Großbritannien (zu diesem Zeitpunkt der einzige Gegner Deutschlands!), der die britische Kolonialherrschaft beenden sollte. In Q4 werden „die Juden“ mit ihren Eroberungsplänen noch den Briten untergeordnet („... haben sich die Juden der ganzen Welt England verschrieben ...“), die Reaktion des Hasses „aller arabischen Länder“ aber gleichermaßen auf beide zum Ausdruck gebracht.

In Q9 dagegen gleicht sich die darüber hinausgehende antijüdische Stoßrichtung der NS-Propaganda an und ist nicht mehr nur auf die arabischen Interessen bezogen. Die Juden werden als ein Feind dargestellt, der die ganze Welt kontrollieren will und hinter den agierenden Mächten steht. Im Mittelpunkt steht für den Mufti aber immer noch die arabisch-muslimische Welt, deren Horizont und behauptete Einigkeit hier noch weiter gezogen wird als in Q4.

Analysieren Sie das Verhältnis zwischen dem Mufti und Hitler ab 1940. Erklären Sie dabei genauer gleiche und unterschiedliche Vorstellungen (D3, Q4, Q6, D4, Q7).

Das Verhältnis ist strukturell dem vor 1940 ähnlich: Der Mufti will von Hitler mehr, als Hitler zu geben bereit ist, v.a. eine offizielle Erklärung der Allianz mit der arabischen Welt unter der (imaginären) Führung des Muftis, die dessen Stellung und Einfluss propagandistisch enorm gestärkt hätte. Hitler sah im Mufti offenbar einen Helfershelfer, aber keinen Machtfaktor, er setzte auf den militärischen Sieg der Wehrmacht. Allein der Brief Ribbentrops entsprach dem Wunsch des Muftis,

bestand aber nur aus papiernen Erklärungen und gelangte nicht an die Öffentlichkeit.

Erklären Sie, welche Bedeutung Nordafrika in diesem Kontext hatte (D5, Q8, Q9).

In Nordafrika stand die militärische Entscheidung bis zur Niederlage der Wehrmacht in der zweiten Schlacht vor El-Alamein auf der Kippe. Auf deutscher Seite wurden bereits Vorbereitungen für die Judenvernichtung in den dort besetzten oder kontrollierten Gebieten getroffen, in Ägypten hingegen wurde ein prodeutscher Putsch gegen die britische Oberhoheit vorbereitet. Auch nach der militärischen Wende in Nordafrika rief der Mufti weiterhin zum Kampf gegen die Briten auf und verschärfte seine antijüdische Propaganda.

Analysieren Sie das Verhältnis zwischen dem Mufti und Himmler (D6, Q10, Q11, Q12).

Da die Befreiung der arabischen Welt von der britischen Herrschaft bzw. der Kontrolle der Alliierten nicht erreicht werden konnte, half der Mufti den Nazis durch die Aufstellung bosnisch-muslimischer SS-Verbände. Er erhielt damit auch seine Position im deutschen Exil aufrecht, als der Krieg jenseits des Mittelmeers zuungunsten Deutschlands bereits entschieden war. Offen blieb noch eine Zeitlang ein möglicher Vorstoß der Wehrmacht über den Kaukasus. Himmler machte dem Mufti noch Versprechungen über eine kriegsentscheidende Atomwaffe (vollkommen illusorisch, Hitler hielt nichts davon) und informierte den Mufti über den Gang der Judenvernichtung durch die SS.

Was in der Quellenauswahl nicht abgebildet werden konnte, in der Literatur aber berichtet wird, ist, dass der Mufti dieser Judenvernichtung zustimmte. (Dass der Mufti die Nazis aber dazu inspiriert habe, wie nicht nur der israelische Premierminister Netanyahu 2015 öffentlich erklärte, sondern wie es auch schon zuvor von anderer Seite geäußert wurde, ist falsch.)



HISTORYCAST – UNTERRICHTSMATERIAL

STAFFEL 3: Judentum in der Geschichte: Zwischen Integration und Antisemitismus.

FOLGE 4: Braune Hetze auf Arabisch. NS-Radiopropaganda und der Judenhas im Nahen Osten.



Literatur

Küntzel, Matthias (2024): Verleugnete Kontinuität. Perlentaucher, [ogy.de/druv](https://www.ogy.de/druv)

Küntzel, Matthias (2023): Israels Schuld? Warum über die NS-Anteile am Nahostkonflikt nicht gesprochen wird. In: Gesichter des Politischen Islam. Berlin (Edition Tiamat).

Küntzel, Matthias (2019): Nazis und der Nahe Osten. Wie der Islamische Antisemitismus entstand. Leipzig (Hentrich & Hentrich).

Küntzel, Matthias (2007): Heimliches Einverständnis? Islamischer Antisemitismus und deutsche Politik. Berlin (LIT).

Weiterführende Empfehlungen

Herf, Jeffrey (2009): Nazi Propaganda for the Arab World. New Haven und London (Yale University Press).

Motadel, David (2018): Für Prophet und Führer: Die Islamische Welt und das Dritte Reich. Stuttgart (Klett-Cotta).



Links zu Folgen des WDR-ZeitZeichen-Podcasts zu ähnlichen Themen:



18.04.1939: Sendestart der „Orient-Redaktion“ des Deutschen Kurzwelnsenders
[ogy.de/vao2](https://www.ogy.de/vao2)



03.07.1904: Lieber im Kaffeehaus als in der Synagoge: Zionist Theodor Herzl
[ogy.de/ek61a](https://www.ogy.de/ek61a)



14. Mai 1948 – Der Staat Israel wird gegründet
[ogy.de/ga7b](https://www.ogy.de/ga7b)

historycast



was war – was wird

Impressum

Autor Dr. Wolfgang Geiger
w.geiger.ffm@t-online.de

Redaktion Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert vom Bundesministerium des Innern und für Heimat

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im November 2024.

11/2024